

Veranstaltung „Geistig fit im Beruf“ 22.02.2010 in der BAuA: Mix aus Bewegung und Information

Ein anregender Mix aus Information, Bewegung, Gehirnjogging und gesundem Essen hat die Fachveranstaltung „Geistig fit im Beruf – Handlungsfelder und Lösungsansätze“ in der DASA am 22. Februar zu einem erfolgreichen Abend gemacht. Knapp 70 Teilnehmende machten bei dem Termin mit, der Teil der interdisziplinären Ringveranstaltung des Wissenschaftsforums Ruhr „Die alternde Gesellschaft - Herausforderungen und Chancen“ war. Veranstaltungspartner waren BAuA, INQA, DASA und das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung (IfADo).

Dr. Götz Richter, der durch die Veranstaltung führte, konnte mit Dr. Karl Kuhn reichlich BAuA-Erfahrung zum Thema aufbieten. Kuhn referierte über das Thema „Arbeitnehmer im Spannungsfeld zwischen Verhältnis- und Verhaltensprävention“, was auch die abschließende Podiumsdiskussion bestimmte. Zuvor gab Prof. Dr. Michael Falkenstein vom IfADo Einblick in „PFIFF – ein Projekt zum Erhalt der geistigen Leistungsfähigkeit“.

In der von Kuhn moderierten Podiumsdiskussion „Prävention zwischen Flucht aus der Verantwortung und Stärkung der Selbstverantwortung“ mit Stefan Pfeifer vom DGB Bezirk NRW und Dr. Peter Janßen vom Verband der Metall- und Elektroindustrie NRW e.V. forderte Falkenstein, dass man ältere Arbeitnehmer fördern solle, damit „sie aus dem Dornröschenschlaf kommen“. Er sprach damit die Finanzierung von mentalen Trainingsprogrammen an, die eine Anschubfinanzierung bräuchten. „In Amerika zahlen Firmen einen Bonus, wenn die Beschäftigten an solchen Programmen teilnehmen“, so Falkenstein. Man müsse aber auch die Verhältnisse ändern und an der Arbeitsplatz-Ergonomie etwas machen. „Fließbandarbeit sollte keiner acht bis zehn Stunden leisten müssen.“

Zuvor hatten Janßen und Pfeifer sich zum Thema positioniert. „Wenn der Einzelne nicht mitmacht, kann das Unternehmen wenig tun“, sagte Arbeitgebervertreter Janßen. Er plädierte für partnerschaftliche Lösungen und forderte zugleich von alternden Belegschaften zu sprechen: „Wir müssen schon die jungen Menschen mit dem Thema geistige Fitness angehen, dürfen aber die Älteren nicht vergessen, Aus- und Weiterbildung muss verzahnt werden.“ Janßen warnte zudem vor einem Rückfall in die Frühverrentung.

Pfeifer forderte für den DGB, auf Verhältnis- und Verhaltensprävention zu setzen, damit „Beschäftigte, die bis 67 im Betrieb sind, gesund alt werden“. Er forderte mit Verweis auf die Erfolge von Bonusprogrammen der Krankenversicherungen, die auf das Verhalten der Mitglieder abzielten, gleiche Anreize für die Verhältnisse in den Betrieben. „Wenn beides zusammenkommt und Erfolg hat, könnte beispielweise ein Monat Befreiung von der Krankenversicherungspflicht gewährt werden“, so Pfeifer. Er sieht als Folge der Rente mit 67 das Problem eines „elenden Übergangs in den letzten Jahren vor der Rente“ für rund 70 Prozent der Beschäftigten, die zumeist nach Arbeitslosigkeit, Minijob oder Berufsunfähigkeit die Rente erreichten.

Auch das Rahmenprogramm stimmte. So wechselten sich Nordic Walking durch die DASA und Mentales Aktivierungstraining mit Gehirnjogging-Software am Laptop ab, bevor sich die Teilnehmenden abschließend bei einem gesunden Imbiss austauschten.